

Name:

Franziska Stemmer

Herkunft:

Ich bin in einem kleinen Dorf in Süddeutschland aufgewachsen. Dort haben auch meine ersten musikalischen Schritte begonnen.

**Teil des Orchesters seit/angestellt als:**

Seit Februar 2026 bin ich als Konzertmeisterin fest angestellt.

Wie hast du deine Leidenschaft für die Musik entdeckt?

Ein prägender Moment waren für mich Videoaufnahmen von Vladimir Horowitz. Mich hat beeindruckt, wie viel Ausdruck und Persönlichkeit in seinem Spiel lagen. Dadurch wurde mir früh bewusst, welche Kraft und Tiefe Musik haben kann.

Wie ist dein bisheriger beruflicher Werdegang?

Ich besuchte das Musikgymnasium Schloss Belvedere in Weimar und studierte anschließend bei Prof. Petru Munteanu in Augsburg, bei Prof. Andreas Lehmann in Weimar sowie bei Prof. Rudens Turku in Österreich. Neben meiner künstlerischen Ausbildung habe ich mich auch intensiv mit Kulturmanagement beschäftigt. Mich interessiert nicht nur das Musizieren selbst, sondern ebenso das konzeptionelle Denken und strukturierte Gestalten musikalischer Projekte.

Bereits während meines Bachelorstudiums sammelte ich Orchestererfahrung bei den Augsburger Philharmonikern, der Hofkapelle München im Bereich der historischen Aufführungspraxis sowie an der Staatskapelle Dresden an der Semperoper. Diese Stationen ermöglichten mir, ein breites Repertoire von Oper über Sinfonik bis hin zum Ballett kennenzulernen und praktisch zu vertiefen.

Was war dein berufliches Highlight und gibt es eine interessante Anekdote, welche du mit uns teilen möchtest?

Ein besonderes Highlight war für mich das gewonnene Probespiel als Akademistin an der Semperoper. Eigentlich hatte ich überlegt, die

Teilnahme abzusagen, da ich mich mitten in den Abschlussprüfungen meines Bachelorstudiums befand, Aufnahmeprüfungen für den Master vorbereitete und parallel das Tschaikowski-Violinkonzert einstudierte, das ich kurz darauf als Solistin mit Orchester spielte.

Letztlich habe ich mich entschieden, dennoch teilzunehmen – nicht zuletzt, weil das Zugticket bereits gebucht war und ich nicht mehr stornieren konnte. Ich bin hingefahren, habe mein Bestes gegeben und durfte diese wunderbare Chance wahrnehmen.

Rückblickend zeigt mir diese Erfahrung, wie wichtig es ist, Gelegenheiten mutig zu ergreifen – auch wenn der Zeitpunkt nicht perfekt erscheint.

Was sind deine Wünsche und Pläne für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass Kultur weiterhin als verbindende Kraft wahrgenommen und gestärkt wird. Musik schafft Austausch, Verständnis und Gemeinschaft – gerade in herausfordernden Zeiten. Dazu möchte ich mit meiner Arbeit einen verantwortungsvollen Beitrag leisten.

Wenn du dich mit drei Worten beschreiben müsstest, dann wären Diese:

Ehrgeizig. Effizient. Mutig.

Welche Musik hörst du privat und hast du einen Lieblingskomponisten?

Da mein Alltag ohnehin fast komplett von Musik bestimmt ist, höre ich in meiner Freizeit auch mal Podcasts zu ganz unterschiedlichen Themen, je nach Stimmung und Interesse.

Wenn ich Musik höre, dann oft zur Vorbereitung auf Proben oder Konzerte. Meine Lieblingskomponisten sind Mozart, Beethoven, Schumann, Schubert und Tschaikowski.

Hast du ein persönliches Ritual vor einem Auftritt?

Ich spiele mich gern bis kurz vor dem Auftritt durchgehend ein. Diese Zeit gibt mir Ruhe und Fokus bis ich hinter die Bühne gerufen werde.

Dein Lebensmotto ist:

Immer weiter machen! Einen Marathon läuft man ja auch nicht rückwärts.